

Mit Jesus in ein neues Abenteuer!

Fragen an die Kinder:

1. Wo war KIBI in den Ferien?
2. Welche Rutschbahn ist KIBI gerutscht.
3. Warum hatte KIBI Bauchweh und Einschlafstörungen?

Morgen beginnt für die Schüler, für die Kinder aus dem Kindergarten, für alle Lehrlinge und auch für alle dazugehörigen Lehrpersonen das neue Schuljahr!

Vielleicht freust du dich darauf, wieder deine Kolleginnen und Kollegen zu sehen, deine Gspänli. Du kommst in ein neues Klassenzimmer, hast eine neue Lehrerin oder Lehrer und bist schon gespannt, wie die oder der so sein wird. Vielleicht bist du auch beim gleichen Lehrer, bei der gleichen Lehrerin und hast sie schon ganz vermisst!

Manche von euch wechseln ja auch das Schulgebäude. Das ist noch mal eine ganz andere Herausforderung, als nur das Klassenzimmer zu wechseln. Und für ein paar von euch beginnt jetzt das Berufsleben. Milo macht ein Zwischenjahr, für Corinna hat die Ausbildung zur MPA Anfang August begonnen.

Bei euch allen schwingen gemischte Gefühle mit. Die Vorfreude auf das Neue, aber auch die Unsicherheit auf das, was du noch nicht kennst.

Wie wird der neue Schulweg sein, die neue Lehrerin oder auch die neuen Mitschüler?

Wenn ich so über den Neustart morgen spreche, dann kann sicher jeder von uns mitfühlen. Immer wieder stehen wir vor einem Neuanfang, neue Situationen warten auf uns und wir wissen nicht immer, ob alles auch gut ausgehen wird!

Für uns als Familie Rettig wurde im August vor drei Jahren alles neu. Neues Land, neue Arbeit, neue Sprache, neue Freunde, neue Mülltrennung.

Auch wir, als Familie, haben den Start in der Schweiz ganz unterschiedlich erlebt. Wichtig für uns war dabei, dass wir uns als Familie hatten und natürlich ihr, als Gemeinde, die uns in vielen Dingen unterstützt und Orientierung gegeben hat.

Ausserdem hatten wir auch ganz stark den Eindruck, dass es Gottes Wille war, dass wir nach Amriswil kommen.

Trotzdem mussten wir unsere eigenen Erfahrungen machen, gute Erfahrungen wie auch manche Herausforderung, aber das bringt Veränderung eben auch mit!

Heute möchte ich mit euch eine Geschichte aus der Bibel anschauen, in der sich die Jünger ebenfalls mit etwas Neuem auseinandersetzen mussten.

Jesus sendet seine Jünger auf einen Missionseinsatz!

Nachdem die Jünger schon einige Wochen und Monate mit Jesus unterwegs waren und erlebten, wie Jesus Kranke heilte, Traurige fröhlich machte und von bösen Geistern Besessene befreite, da kam plötzlich der Punkt, an dem Jesus seine Jünger aussendet, damit sie genau das Gleiche tun.

Wir lesen davon in Lukas 10

Lk 10,1-9

1 Danach setzte der Herr zweiundsiebzig andere ein und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er gehen wollte,

2 und sprach zu ihnen: Die Ernte ist gross, der Arbeiter aber sind wenige. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte.

3 Geht hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.

4 Tragt keinen Geldbeutel bei euch, keine Tasche, keine Schuhe, und grüsst niemanden auf der Strasse.

5 Wenn ihr in ein Haus kommt, sprecht zuerst: Friede sei diesem Hause!

6 Und wenn dort ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7 In demselben Haus aber bleibt, esst und trinkt, was man euch gibt; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes wert. Ihr sollt nicht von einem Haus zum andern gehen.

8 Und wenn ihr in eine Stadt kommt und sie euch aufnehmen, dann esst, was euch vorgesetzt wird,

9 und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.

Wie ging es wohl den Jüngern?

Bislang waren sie diejenigen, die Jesus bestaunt hatten, wenn er ein Wunder vollbracht hatte.

Sie waren seine Fans, die von ihm begeistert waren, wenn Lahme gehen und Blinde sehen konnten. Die Jünger erlebten immer wieder, zu welchen übernatürlichen Taten Jesus fähig war.

→ Jetzt sollten sie plötzlich das Gleiche tun? Sicherlich hatten die Jünger eine schlaflose Nacht. Sie machten sich Gedanken, wie das, was sie so oft bei Jesus gesehen hatten, plötzlich durch ihre Hände, durch ihre Gebete, passieren sollte.

So wie die Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen zum morgigen Tag, so standen auch die Jünger vor etwas ganz Neuem. Und sicherlich waren sie – ähnlich wie wir – hin und her gerissen zwischen Vorfreude und Unsicherheit.

Ganz konkret hatte Jesus den Jüngern eine Strategie gegeben, wie sie sich in den Dörfern und Städten verhalten sollten.

Schliesslich sollten die Jünger die Kranken, die dort sind, heilen und ihnen sagen: das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen!

Wir müssen uns die Situation von damals nochmals bewusst machen. Bislang war es nur Jesus, der die Kranken heilte. Es war sozusagen eine One-Man-Show. Doch wie wir auch an dieser Stelle sehen, ging es Jesus um etwas viel Grösseres:

→ er wollte den Leuten sagen, dass das Reich Gottes nahe gekommen war.

Dabei war das Reich Gottes nicht nur etwas Theoretisches, von dem man in der Bibel lesen konnte, sondern durch die Heilung der Kranken wurde es plötzlich ganz praktisch:

Reich Gottes bedeutet: Gott ist da, er steht über den Gesetzen der Natur, er ist allmächtig, er kommt zu den Menschen und dient ihnen, er schenkt Heilung und stellt die Menschen wieder her.

- das ist es, warum wir als Gemeinde zusammenkommen.
- das ist es, warum wir an Jesus glauben.
- das ist es, was unsere Hoffnung ausmacht:

→ dass mit Jesus Christus etwas Neues in diese Welt kam, das nicht nur für die Jünger damals eine so tief greifende Lebensveränderung war, dass sie von da an anders lebten, sondern das ist eine Hoffnung, die auch unser Leben, unseren Alltag und auch unsere Herausforderungen und Prüfungen im Leben durchdringt und prägen soll.

Die Jünger gingen also los, später lesen wir dann, dass sie sich wieder trafen und sie sich über ihre Erlebnisse austauschen:

Lk10: 17 Die Zweiundsiebzig aber kamen zurück voll Freude und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen.

Voller Begeisterung berichten die Jünger von ihren Erlebnissen in den Dörfern und Städten. Kranke wurden tatsächlich geheilt, Menschen erlebten die Kraft Gottes! Aber vielmehr noch wurde das Reich Gottes, Gottes Gegenwart bei den Menschen, verkündigt!

Die Jünger sind völlig aus dem Häuschen! All die Zweifel, alle Überlegungen ob das wirklich klappt, auch die Ängste sowie die Herausforderungen, sich ganz auf Gott zu verlassen, für all das wurden sie belohnt!

Sie durften Heilungen erleben und nicht nur das: «sogar die Dämonen sind uns Untertan in deinem Namen», sagen sie.

Jesus greift auch gleich die Reaktion der Jünger auf, macht dann aber deutlich, dass es etwas wichtigeres als Krankenheilung und Dämonenaustreibung gibt: nämlich zu wissen, dass der eigene Name im Himmel geschrieben ist.

Lk10, 20: Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Jesus meint damit, dass es wichtiger ist, an Jesus zu glauben und zum Reich Gottes zu gehören. Darum sollten die Jünger in den Städten und Dörfern eben auch das Reich Gottes verkünden.

Was lernen wir aus diesem Bericht?

Erstens:

wenn etwas Neues ansteht, dann dürfen wir mit Gottes Gegenwart rechnen! All die Nervosität, all die Unsicherheit, all das, was uns überfordern möchte, das dürfen wir zu Gott bringen. Wenn du Angst vor dem morgigen Tag hast, dann möchte ich dir sagen:

→ Gott wird morgen den ganzen Tag bei dir sein. Schon während du schläfst ist er bei dir, wenn du aufwachst und aufstehst, dann begleitet er dich - und in jeder anderen Situation wird er auch bei dir sein.

Achte darauf und beziehe ihn in deinen Tag ein.

Zweitens:

noch viel wichtiger ist, dass du weisst, dass dein Name im Himmel geschrieben ist.

Deshalb frage ich dich heute Vormittag: → weisst du, dass du ein Kind Gottes bist?

Glaubst du an Jesus Christus, dass er für dich ans Kreuz gegangen ist, dass er gestorben und auferstanden ist, damit du das ewige Leben haben kannst!

Der erste Punkt - zu wissen, dass Gott bei dir ist - ist gut und richtig, aber der zweite verändert dein Leben bis in alle Ewigkeit!

Wenn du dir nicht sicher bist, dass dein Name im Himmel geschrieben ist, dann lade ich dich ein, heute Vormittag ganz bewusst eine Entscheidung für Jesus zu treffen.

Jesus ist bei dir, alle Zeit, jeden Tag - willst du alle Zeit und jeden Tag bei ihm sein?

Wir singen jetzt das Lied «Chönig vo mim Härz» und ich lade dich ein, dir folgende Fragen zu stellen:

1. Wie erlebst du Gott als König in deinem Leben?
2. Was wirst du tun, um morgen ganz bewusst mit Gott in den Tag zu gehen?

AMEN

*© Chrischona Amriswil
Sandbreitestrasse 1
8580 Amriswil
www.chrischona-amriswil.ch*